M4.8 MINDEN EINE STADT ZWISCHEN UNABHÄNGIGKEIT UND BEVORMUNDUNG

In der Stadt zu leben brachte neben der persönlichen Freiheit („Stadtluft macht frei.“) auch viele andere Vorzüge mit sich: Die Möglichkeit, einen anderen Beruf zu ergreifen und damit mehr Geld zu verdienen. Die Stadtmauer bot in Kriegszeiten Schutz und die Gerichte waren vom Landesherrn unabhängig. Außerdem konnte der Rat der Bürger über das Leben in der Stadt mitbestimmen. Noch immer gilt die Stadt als fortschrittliche Siedlungsform. Es stellt sich die Frage: „Die Stadt damals und heute - Ein Zukunftsmodell?“

Die Beziehung zwischen der Stadt Minden und den Bischöfen, ihren Stadtherrn, war nicht einfach. Manchmal kam es zum Streit, doch die meiste Zeit lebten sie friedlich miteinander. Erst als das Fürstbistum Minden 1648 an die preußischen Hohenzollern, eine weltliche Herrscherfamilie, überging, endete auch die Zeit der Bischöfe als Mindener Stadtherrn. Doch hatte die Stadt auch mit den neuen Herrschern Probleme. Die Preußen ersetzten zu Beginn des 18. Jahrhunderts den Rat der Stadt durch einen Magistrat, der von einem staatlichen Beamten geleitet wurde. Dies war der Anfang einer neuen Zeit in Minden. Nach und nach griff der preußische Staat immer stärker in die Freiheiten der Stadt ein. 1794 wurde das Allgemeine Landrecht für die preußischen Staaten erlassen, es regelte, was in Stadt und Land erlaubt und verboten war. Minden musste Steuern an den Staat Preußen zahlen und ihm, falls es Krieg gab, Soldaten stellen. Die einst freien Bürger der Stadt waren also Untertanen des preußischen Königs geworden.

Als Preußen den Krieg gegen Frankreich verlor und Minden von 1807 bis 1813 zum neuen Königreich Westphalen gehörte, änderte sich daran nicht viel. Der neue König, den der französische Kaiser Napoleon Bonaparte ernannte, war sein Bruder Jérôme Bonaparte. Nach der Niederlage Napoleons und dem Wiener Kongress gehörte Minden wieder zum Königreich Preußen.

Obwohl die Unabhängigkeit der Stadt Minden durch die Herrschaft der Könige eingeschränkt wurde, verdanken die Mindener den Preußen einige Neuerungen, die der Stadt Aufschwung brachten: 1774 bauten die Preußen in Minden eine Kaserne. Das war der Anfang der Garnisons- und Festungsstadt Minden. Außerdem wurde Minden unter Preußen 1719 zu einem wichtigen Verwaltungssitz und zwar bis kurz nach dem Zweiten Weltkrieg 1947.

Text nach: Nordsiek, Hans: Minden an der Weser. Stadtentwicklung, Stadtautonomie und Stadtherrschaft von den Anfängen bis 1806. In: Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins, Jg. 89, 2017. S. 73-79.